

Schaffhauser im Dunstkreis der Buchmesse

«Alles sCHweiz – oder was?»

bot parallel zum offiziellen Schweizer Auftritt an der Leipziger Buchmesse eine Vielfalt von Anlässen, auch mit Schaffhauser Beteiligung.

VON ALFRED WÜGER

LEIPZIG Während der diesjährigen Leipziger Buchmesse, die am 13. März begonnen hatte und gestern Sonntag zu Ende ging, organisierte der von fünf künstlerisch hervorragenden Festivals am Rheinfall und dem faszinierenden Festspiel «Tell trifft Wagner» in Seelisberg letztes Jahr bekannte Schaffhauser Aktions- und Politikünstler die Veranstaltung «Alles sCHweiz – oder was?»

Unter diesem Titel wurden gebündelt: eine Fotoausstellung, eine riesige Rauminstallation eines Schweizer Kreuzes mit Performance, eine szenische Lesung mit Musik von Friedrich Dürrenmatts «Besuch der alten Dame», mehrere Filmaufführungen, ein Diskussionsforum mit dem Thema «Bedingungsloses Grundeinkommen» sowie mehrere hochkarätige Diskussionsrunden über Literatur. Abgehalten wurden diese Aktivitäten einerseits im Gebäude der ehemaligen Hauptpost von Leipzig am Augustusplatz, in Gehdistanz zu Hauptbahnhof und Nikolaikirche, und andererseits in der Villa, die einst dem Jugendstil-Künstler und Symbolisten Max Klinger gehörte. Und da nicht nur die Liebe, sondern auch die Kunst durch den Magen geht, war in der alten Post auch fürs Kulinarische gesorgt, und ausserdem gab es Wein und Bier aus dem Schaffhauserland.

Bei der Diskussion von Elias Canettis «Buch gegen den Tod» mit dem Literaturprofessor Peter von Matt und Kristian Wachinger vom Hanser-Verlag im Klinger-Forum war man im ganz



Ein Schweizerkreuz aus drei Tonnen geschredderten Euronoten, die die Deutsche Bank zur Verfügung gestellt hatte, war in der ehemaligen Hauptpost von Leipzig ein Blickfang. Hier gab es verschiedene Performances mit Musik.



Matthias Ackeret las mit viel Verve aus seinem trashigen Kultroman «Elvis».

kleinen Kreis, aber wohl gerade deshalb attestierten die Teilnehmenden: «Das war ein ganz schöner Abend.» Am Samstag dann, bei der Diskussion von Max Frischs «Aus dem Berliner Journal» unter Mitwirkung von Herausgeber Thomas Strässle, Frisch-Biograf Julian Schütt und Autor Adolf Muschg, der Max Frisch persönlich gut gekannt hatte, platzte das Klinger-Forum dann aus allen Nähten. Das Buch ist demzufolge nicht tot, die Literatur schon gar nicht und das Interesse der Menschen an der Kreativität ebenso wenig.

Im Klinger-Forum gab es auch Bildkunst der Schaffhauser Fotografen Christine Aries und Fabian Stamm zu bewundern, nebst absurden und tief-sinnigen Videoinstallationen von Roman Signer sowie Yves Netzhammer.

Dass auch locker-flockige Unterhaltungsliteratur Platz im Ernsthaften hat, bewies Matthias Ackeret, der dreimal vor je rund 20 Personen aus seinem im Schaffhauser Meier Buchverlag erschienenen Roman «Elvis» vorlas.

Frisch und Dürrenmatt forever

Eine feine Sache war die Diskussion mit Frisch-Biograf Julian Schütt – aus Dachsen – und Dürrenmatt-Biograf Peter Rüedi, bekannt auch als Jazz-Koryphäe, zu Livemusik mit Trompete und E-Bass. Was die beiden zu den fast diametral entgegengesetzten Persönlichkeiten von Frisch und Dürrenmatt und zu deren Werk erzählten, regte wohl manchen an zur Lektüre nicht nur von Biografien und Kommentaren, sondern vor allem auch von den Pri-

märtexen selbst. Allerdings konnte auch nicht verhehlt werden, dass von manchem, was Frisch und Dürrenmatt schrieben, einerseits inzwischen etwas der Lack ab ist. Andererseits aber gibt es – gerade vom Spätwerk Dürrenmatts, dem weitaus sperrigeren Autor – noch sehr vieles zu entdecken.

Am Donnerstag wurde der Film «Sagrada» über den seit über 100 Jahren andauernden Bau der Kirche Sagrada Familia in Barcelona von Stefan Haupt gezeigt, tags darauf der Film «Elisabeth Kübler-Ross: Dem Tod ins Gesicht sehen», ebenfalls von Stefan Haupt, wodurch eine lose Verbindung zu Canettis «Buch gegen den Tod» entstand. Und am Sonntag wurde es dann noch einmal locker: mit Pedro Lenz, als Fussball auf Literatur stiess, untermalt

von Sebastian Krumbiegel von den «Prinzen».

Ein Mammutprogramm

Was Beat Toniolo auf die Beine stellte, war ein Mammutprogramm, das hier und dort mehr Publikum verdient hätte, andererseits aber auch sehr gut besucht war und jeden Abend in eine Party mündete. In der Buchmesse selbst war der Zampano ebenfalls vertreten. Dort präsentierte er am Stand des Museums für Druckkunst Leipzig sein neues Kartenspiel «101 und 1 Frage zur Schweiz».

Wäre weniger mehr gewesen? Wahrscheinlich. Andererseits hatte diese Kunstexplosion grossen Reiz. Glücklicherweise, wer so viel Verschiedenes wie möglich in sich aufnehmen konnte.

Leipziger Buchmesse meldet einen Besucherrekord

Die Schweiz zieht als Schwerpunktland der Leipziger Buchmesse ein positives Fazit.

LEIPZIG Besucherrekord an der Leipziger Buchmesse: 175 000 Gäste kamen an die Frühjahrsschau der Buchbranche, so viele wie nie zuvor. Messedirektor Oliver Zille freut sich über den Besucherrekord. Die Aussteller loben das Interesse der Besucher an ihren Angeboten. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels blickt optimistisch auf das Jahr 2014.

«Leipzig liest», und der Rest des Landes liest mit – das ist die Botschaft, die von der Frühjahrsschau und ihrem gleichnamigen begleitenden Lesefestival ausgehen soll. Zusammen mit «Leipzig liest» seien 237 000 Bücherfreunde von dem Frühjahrsereignis angezogen worden, teilten die Organisatoren gestern mit. Allen Abgesängen auf das Buch zum Trotz zieht die Frühjahrsschau von Jahr zu Jahr mehr Interessierte an. 2013 waren 168 000 Besucher gezählt worden, 2012 waren es 163 500. Auf der Buchmesse hatten sich seit Donnerstag knapp 2 200 Aussteller aus 42 Ländern präsentiert. «Wir haben eine stimmungsvolle Buchmesse 2014 erlebt mit sehr interessierten Besuchern und zufriedenen Ausstellern», sagte Messedirektor Oliver Zille. Die Leipziger Buchmesse gilt als Trendbarometer im Frühling, die grössere Frankfurter Buchmesse im Herbst als internationale Geschäftsplattform. Das Konzept der Leipziger Publikumsmesse ist es eher, Aufmerksamkeit für das Buch zu generieren durch die

direkten Kontakte von Verlagen, Autoren und Leserschaft. Das scheint von Jahr zu Jahr mehr aufzugehen, wenn die Besucherzahlen ein Indikator dafür sein können. Bei den Ausstellern sorgte der grosse Besucherandrang für gute Laune. Vertriebsleiter Reinhold Joppich vom Verlag Kiepenheuer & Witsch sprach von einer «grossartigen Stimmung» auf der Buchmesse. Tanja Postpischil, Sprecherin des Suhrkamp-Verlages, sagte, es gebe eine «enthusiasmisierte Stimmung für das Buch». Zudem suche das Lesefestival «Leipzig liest» seinesgleichen. Daran beteiligten sich 2014 rund 3 000 Autoren und Mitwirkende an 410 verschiedenen Orten in der Stadt.

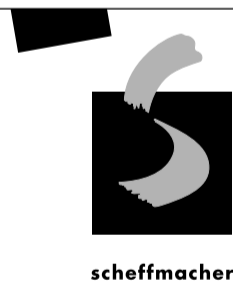
Erwartungen übertroffen

Die Schweiz zog eine «überaus positive» Bilanz aus ihrem Auftritt. «Unsere Erwartungen wurden sogar übertroffen. Was die Veranstaltungen adelte, war das grosse Interesse des Publikums», erklärte Marianne Sax, Präsidentin des Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verbands (SBVV), in einer Mitteilung. Die Schweizer Buchbranche war mit mehr als 80 Autorinnen und Autoren, darunter Lukas Bärfuss, Adolf Muschg, Dorothee Elmiger oder Martin Suter, nach Leipzig gereist. Der SBVV wollte mit dem «Auftritt Schweiz» eine grössere Aufmerksamkeit für Schweizer Autoren und Verlage erreichen. Dies sei gelungen, «mehr als wir je erwartet hätten», sagte SBVV-Geschäftsführer Dani Landolf. «Wir sind überglücklich.» Der nächste grosse Branchentreff, die Frankfurter Buchmesse, findet im Oktober statt. (dpa)

ANZEIGEN

Stellenangebote

Kaufmännisch/Verkauf



scheffmacher

Für unser Farbwarengeschäft an der Neutalstrasse in Schaffhausen-Herblingen suchen wir per 1. Mai 2014 oder nach Vereinbarung eine/n

FARBWARENVERKÄUFER/IN (50%, MIT FLEXIBLEM WOCHENEINSATZ)

Sind Sie eine Verkaufspersönlichkeit – eventuell mit Malerausbildung? Dazu sind Sie verantwortungsbewusstes, selbständiges Arbeiten gewohnt und flexibel im Zeiteinsatz? Dann sollten wir uns kennenlernen.

Es freut sich auf Ihre Bewerbungsunterlagen:
Dani Scheffmacher, Neutalstrasse 66,
Postfach 1214, 8207 Schaffhausen
Per E-Mail: dani@scheffmacher.com

A1366551

Das grösste Wachstum wird in Zukunft nur mit Networkmarketing erreicht werden

Ich suche die Kauffrau den Kaufmann der Zukunft

Das Jahr 2014 hilft Ihnen zur Selbstständigkeit Mehr Infos finden Sie unter www.gewinner.li

A1366354

Gastgewerbe

Die Spielvi sucht einen Pächter für das Clubhaus

Ein lukrativer Teilzeitjob im Umfeld eines attraktiven Vereins.

Termin: Ab Juli 2014

Interessenten melden sich raschmöglichst mit einem kurzen Schreiben inklusive Angabe persönlicher Koordinaten bei:

Peter Pfeiffer, Präsident SVS
Randenstrasse 212, 8200 Schaffhausen
oder: mppfeiffer@bluewin.ch
Telefonische Auskünfte unter:
Tel. 079 327 49 63

Ein Wirtepatent ist von Vorteil, kann aber auch erworben werden.

www.spielvi.ch, info@spielvi.ch A1366403

